

Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK

Schnelle Schiene

Josef Joffe

Zwei (politisch) Halbtote erwachen zu neuem Leben: George W. Bush und die »Doha-Runde«, die seit sechs Jahren versucht, Hindernisse im Welthandel abzuräumen.

Letzteres sollte das deutsche Herz erfreuen, lässt sich doch der hiesige Aufschwung nicht von der globalen Nachfrage nach »Made in Germany« trennen. Was aber hat der Welthandel mit der »lahmen Ente« Bush zu tun?

Der hat dem Kongress einen vielversprechenden Deal abgerungen. Den protektionistisch gestimmten Demokraten hat Bush

etwas Zucker gegeben: Jeder Handelsvertrag muss Arbeiterrechte und Umweltstandards enthalten, was die Kosten der Asiaten treibt und so ihre Produkte in Amerika verteuert also ein Stück Konkurrenzabwehr. Dafür will Bush das Vorrecht des »Fast Track«, der »schnellen Schiene«: Auf dieser kann der Kongress die Handelsabkommen des Präsidenten nur absegnen oder ablehnen, nicht aber an einzelnen Punkten herumrörgeln und so das ganze Paket aufschnüren.

Dieses Mandat läuft am 30. Juni

aus, und nach dem Deal mit den Demokraten riecht es plötzlich nach Verlängerung. Gut für Bush, aber auch gut für die tot geglaubte Doha-Runde zur Handelsliberalisierung. Jetzt müsste sich nur noch die EU beim leidigen Agrarprotektionismus bewegen. Dann würde der Welthandel und so der deutsche Export noch schneller wachsen und Steinbrück noch mehr Steuergeld in die Kasse spülen. Berlin sollte die EU auch auf die »schnelle Schiene« schieben.